

30. Juli 2008, 12:22 Uhr

RECHTSRADIKALISMUS

Hakenkreuzflagge aus Neonazi-Grab exhumiert

In Passau hat die Staatsanwaltschaft das Grab des am Wochenende bestatteten Rechtsextremen Friedhelm Busse öffnen lassen, um eine Reichskriegsflagge zu entfernen. Die verbotene Flagge wurde während der Beerdigung von einem NPD-Aktivisten auf den Sarg gelegt. Ihm drohen bis zu drei Jahren Haft.

zurück

Bild 1 von 3

weiter



Foto: AP

Der Neonazi Thomas Wulff legt eine Hakenkreuzfahne auf den Sarg von Friedhelm Busse. Die Fahne wurde wieder ausgegraben, gegen Wulff wird ermittelt.

Nach der Beerdigung des Rechtsextremisten Friedhelm Busse in Passau hat die Staatsanwaltschaft eine verbotene Hakenkreuzfahne aus seinem Grab sichergestellt. „Es handelte sich um eine sogenannte Reichskriegsflagge aus den Jahren 1935 bis 1945 mit einem sehr großen Hakenkreuz in der Mitte“, sagt Oberstaatsanwalt Helmut Walch. Ein Polizist habe während der Beerdigung am Samstag beobachtet, wie der NPD-Aktivist Thomas Wulff die verbotene Flagge auf den Sarg geworfen habe. Daraufhin ließ die Staatsanwaltschaft Passau das Grab am Montag öffnen.

Sollte sich der Verdacht bestätigen, drohen Wulff wegen der Verwendung verfassungswidriger Kennzeichen bis zu drei Jahre Haft oder eine Geldstrafe. Die Ermittlungen zu der Beerdigung, nach der mehrere Neonazis Krawalle angezettelt und einen Reporter sowie eine Frau angegriffen hatten, stünden erst am Anfang, sagte Walch.

An der Beerdigung des verstorbenen Rechtsextremisten Friedhelm Busse nahmen nach Polizeiangaben rund 90 Angehörige der rechten Szene teil. Schon vor der Beerdigung nahm die Polizei am Hauptbahnhof vier Personen in Gewahrsam, weil sie Baseballschläger und Sturmhauben dabei hatten.

Ausschreitungen nach der Beerdigung

Nach der Trauerfeier griffen mehrere Rechtsextreme vor der Kirche eine 18-jährige Frau und einen 35-jährigen Pressevertreter an. Die Rechtsextremen versuchten, dem Mann seine Kamera zu entreißen, schlugen und traten ihn. Er erlitt Prellungen am Rücken und im Gesicht. Die Polizei nahm drei Täter vorläufig fest. Als diese weggebracht werden sollten, blockierten mehrere Rechtsextreme die Straße. Bei Auseinandersetzungen zwischen Polizei und Rechtsextremisten wurden drei weitere Personen festgenommen. Gegen sie wurden Ermittlungen wegen Verdachts des Landfriedensbruchs eingeleitet.

Der Passauer Oberbürgermeister Jürgen Dupper (SPD) hat sich bestürzt über Ausschreitungen Rechtsextremer bei der Beerdigung eines Szene-Mitglieds am Samstag gezeigt. „Es ist unerträglich, wie die Angehörigen dieser Szene das Gewaltmonopol des Staates in Frage stellen und Angehörige der Polizeikräfte angreifen“, sagte Dupper. „In Passau sind Rechtsextremisten unerwünscht.“

Mit Entsetzen hat der Zentralrat der Juden in Deutschland auf die Neonazi-Krawalle in Passau reagiert. „Es ist ungeheuerlich, dass braune Banden ungehindert durch die Innenstadt Passaus marschieren und ihre Hetzparolen kundtun konnten“, sagte Zentralrats-Präsidentin Charlotte Knobloch. „Der Vorfall in Passau zeigt, dass die Umtriebe der Neonazis massiver werden und außer Kontrolle geraten. Das darf nicht wieder vorkommen“, betonte Knobloch in einer in München veröffentlichten Mitteilung.

Knobloch forderte schärfere Kontrollen bei solchen Anlässen, die letztlich nur das Ziel einer Verherrlichung rechtsradikalen Gedankenguts hätten. „Wenn ein Rechtsradikaler ungehindert eine Hakenkreuzflagge auf den Sarg des Neonazis Busse werfen kann, ist das ein Alarmzeichen“, kritisierte Knobloch. „Die Rechtsextremisten gewinnen an Selbstbewusstsein und setzen schamlos verbotene Symbole verfassungswidriger Organisationen ein.“

Die Zentralrats-Präsidentin forderte ein schärferes Durchgreifen der Behörden und ein Verbot rechtsradikaler Veranstaltungen. „Die Politik muss geschlossen und schärfer gegen Rechtsextremisten vorgehen und letztlich Parteien verbieten, die Geschichtsverfälschung betreiben und das Dritte Reich verherrlichen.“ Die Ausschreitungen in Passau zeigten einmal mehr, dass ein NPD-Verbotsverfahren dringend erforderlich sei.

DDP/DPA/LK